

Mitteilungsblatt Juli/August 2026

Landesvertretung Pensionistinnen und Pensionisten in der GÖD Tirol

<https://tirol.penspower.at/>

19. Landeskongress der Gewerkschaft Öffentliche Dienst Tirol

Am 12. Juni 2026 fand der 19. Landeskongress der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol am Seehof auf der Innsbrucker Hungerburg statt. Dieses höchste Gremium der GÖD tagt alle 5 Jahre und erarbeitet in Form von Anträgen ein Arbeitsprogramm für die kommende Funktionsperiode. Zudem stehen bei solchen Landeskongressen auch immer Wahlen an - so auch heuer.



Nach 20 Jahren konnte der Vorsitzender der GÖD Tirol, HR Gerhard Seier aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl antreten und daher war die Funktion des Vorsitzenden neu zu besetzen. Es gab dazu einen einzigen Wahlvorschlag lautend auf **HR Mag. Markus Höfle**. Kollege Höfle wurde mit großer Mehrheit gewählt und wird die GÖD Tirol in den kommenden 5 Jahren führen. Er kommt aus dem Bereich der Berufsbildenden Höheren Schulen und ist derzeit Direktor an der HLW Kufstein.

Einstimmig gewählt wurden seine beiden **Stellvertreter Peter Spanblöchl MSc** (Bereich Pflichtschullehrer:innen - FCG) und **Christian Haaser MSc** (Bereich Berufsschullehrer:innen - FSG). Das fünfköpfige Präsidium besteht aus dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertretern und zwei weiteren Mitgliedern, nämlich **Angelika Sillober-Sturm** (Bereich Finanz) und **Reinhold Siess** (Bereich Polizei).

Die einzelnen Referenten im Landesvorstand sind:

Dienstrecht - **Gerhard SCHATZ** BEd (FCG) - Pflichtschullehrer:innen

Besoldung - **Christian HAASER** MSc (FSG) - Berufsschullehrer:innen

Frauenreferat - **Angelika SILLOBER-STURM** (FCG) - Finanz

Finanzreferat - **Angelika SILLOBER-STURM** (FCG) - Finanz

Soziales - **Ing. Thomas LECHTHALER** (FCG) - Eichamt Innsbruck

Gesundheitsreferat - **Birgit SEIDL** (FCG) - Triol Kliniken

Junge GÖD - **Mag. Horst KARRER** (FCG) - HBLA w. Berufe

Bildung (inkl. Schulungen) - **Peter SPANBLÖCHL** MSc (FCG) - Pflichtschullehrer:innen

Bundesagenden - **Reinhold SIESS** (FCG) - Polizei

Presse / Öffentlichkeitsreferat - **HR Mag. Markus HÖFLE** (FCG) - Berufsbildende Höhere Schulen

Auch die weiteren Mitglieder wurden einstimmig bzw. mit großer Mehrheit gewählt. Der aus 21 Mitgliedern bestehende Landesvorstand der GÖD soll ein möglichst breites Bild aller in der GÖD vertretenen Landesvertretungen widerspiegeln. Da in der GÖD Tirol 26 Sektionen vereint sind können leider nicht alle eine:n Vertreter:in im Landesvorstand haben. Wir als Pensionist:innen haben einen Sitz und sind durch unseren Vorsitzenden **Walter Meixner** im Landesvorstand vertreten.

Fortsetzung nächsten Seite —>

Die weiteren Mitglieder des Landesvorstandes sind:

Michael Eller (FCG)	- Landesverwaltung
Reg. Rat. Barbara GINER (FCG)	- Bildungsdirektion
Georg GUTTERNIG BEd (UG)	- Pflichtschullehrer
Walter HAINZER (FSG)	- Zoll
Mag. Matthias HOFER (FCG)	- AHS
Mag. Horst KARRER (FCG)	- BMHS
Christine KOHLEGGER (FSG)	- Polizei
Renate MITTERER (FCG)	- Berufsschullehrer
Erika LANDERS (FCG)	- Universität
Sabine PENZ (FCG)	- Landesverwaltung
Severin SCHÖPF (FCG)	- Bundesheer
ADir. RgR. Erwin VONES (FCG)	- Universität



Das Arbeitsprogramm für die nächsten 5 Jahre aus den beschlossenen Anträgen ersichtlich. Insgesamt wurden 31 Anträge aus den Bereichen Allgemeines, Dienstrecht, Besoldung, Organisation, Pensionsrecht und Personalvertretungsgesetz zur Abstimmung gebracht und bis auf einen alle angenommen. Aus unserem Bereich wurden die Anträge zum Thema Pflege und zum Thema Digitalisierung angenommen und sowohl an den Bundeskongress wie auch an den Landesvorstand weitergeleitet. Was damit in weiterer Folge passieren wird, werden wir genau beobachten.

Das höchste Gremium der GÖD, der Bundeskongress findet vom 16. bis 19. November 2026 in Wien statt!

Die einzelnen Gremien des ÖGB werden im Frühjahr 2027 neu zusammengesetzt. 2027 finden auch der ÖGB Landeskongress und der ÖGB Bundeskongress statt. Alle Gremien werden dann wieder für die Dauer von 5 Jahren gewählt.

Es ist soweit -bye, bye tsn...

Da es im August kein Infoschreiben gibt, ergeht dieses Infoschreiben letztmalig auch an alle tsn-Adressen, weil mit 1. September das Land Tirol diese Adressen für uns Pensionist:innen außer Betrieb setzt bzw. schließt.

Die letzten Infoschreiben haben wir sicherheitshalber immer noch an alle uns zur Verfügung stehenden Adressen geschickt, weil wahrscheinlich noch nicht alle Kolleg:innen mit tsn-Adressen ihre neuen Adressen bekanntgegeben haben.



Natürlich ist es weiterhin möglich, uns die neue, aktuelle Mailadresse zukommen zu lassen.

Es tut uns sehr leid, dass unsere Bemühungen letztendlich erfolglos waren, aber der Sparstift der Landesregierung ließ eine Weiterführung wohl nicht zu. Schade, dass Kolleg:innen, die ein Berufsleben lang den Dienstgeber Land Tirol mit großem Einsatz unterstützt haben, nun doch einige Unannehmlichkeiten auf sich nehmen mussten.

Wir bedanken uns bei allen Kolleg:innen für das große Verständnis und wir hoffen, dass unsere Kommunikation auch über die neuen Mailadressen so klaglos funktioniert wie bisher!

Trotz Pensionserhöhung 2027: **Verluste werden für viele Pensionisten größer**

Der folgende Artikel stammt aus der Homepage von <https://www.finanz.at/>. Diese Homepage ist keine offizielle Seite des Finanzministeriums, sondern wird von Daniel Herndler betrieben. Es ist wichtig zu wissen, dass Finanz.at **ein privates Nachrichtenportal** ist und in keiner Verbindung zum offiziellen österreichischen Finanzamt oder dem Bundesministerium für Finanzen steht. Dies sollte beim Lesen der folgenden Zeilen berücksichtigt werden.

Die Pensionen in Österreich werden 2027 zwar erhöht, für die meisten Pensionistinnen und Pensionisten fällt die Anpassung jedoch erneut unter der Inflation aus. Sollte die Teuerung am Ende höher ausfallen als bisher angenommen, könnten die realen Einkommensverluste größer werden als ursprünglich erwartet.

Im Rahmen des Doppelbudgets hat die Bundesregierung beschlossen, den Großteil der Pensionen 2027 um 2,95 Prozent anzuheben. Lediglich Bezieher der Ausgleichszulage erhalten die volle Inflationsanpassung von derzeit angenommenen 3,3 Prozent. Pensionen oberhalb von 6.930 Euro brutto pro Monat werden stattdessen um einen Fixbetrag von 204,44 Euro erhöht.

Inflation könnte über 3,3 Prozent liegen

Die Berechnungen der Regierung basieren auf einer maßgeblichen Inflationsrate von 3,3 Prozent. Nach den bisher veröffentlichten Inflationsdaten deutet jedoch vieles darauf hin, dass dieser Wert am Ende höher ausfallen könnte. Da für die Berechnung der Pensionserhöhung noch die Werte für Juni und Juli fehlen, erscheint derzeit eine Teuerung zwischen 3,4 und 3,5 Prozent durchaus möglich. Auch Inflationsexperte Josef Baumgartner sieht 3,5 Prozent als wahrscheinlichste Höhe an, wie die Krone am Montag berichtet. Steigt die Inflation tatsächlich stärker als erwartet, wächst auch die Lücke zwischen Pensionserhöhung und Preisentwicklung.



Kaufkraftverluste würden zunehmen

Selbst Bezieher der Ausgleichszulage, die nach aktuellem Stand den vollen Inflationsausgleich erhalten sollen, wären bei einer höheren Teuerung erstmals von einem realen Kaufkraftverlust betroffen. Bei einer Inflationsrate von 3,4 Prozent würde sich dieser auf rund 17 Euro pro Jahr belaufen, bei 3,5 Prozent bereits auf etwa 34 Euro.

Auch Durchschnittspensionisten müssten mit höheren Einbußen rechnen. Bei einer durchschnittlichen Frauenpension von rund 1.705 Euro beträgt der jährliche Nettoverlust nach bisherigen Berechnungen rund 64 Euro, sofern die Inflation 3,3 Prozent erreicht. Steigt sie auf 3,4 beziehungsweise 3,5 Prozent, erhöht sich der Verlust auf etwa 83 beziehungsweise 101 Euro.

Bei der durchschnittlichen Männerpension von rund 2.435 Euro ergibt sich ein ähnliches Bild. Während der Kaufkraftverlust bei einer Inflation von 3,3 Prozent rund 72 Euro pro Jahr beträgt, würde er bei 3,4 Prozent auf etwa 93 Euro und bei 3,5 Prozent auf rund 114 Euro steigen.

Dass die Verluste je nach Pensionshöhe unterschiedlich ausfallen und nicht gleichmäßig ansteigen, hängt unter anderem mit steuerlichen Effekten zusammen.

Weitere Belastung im November

Zusätzlich zur unter der Inflation liegenden Pensionserhöhung kommt auf viele Pensionisten heuer noch eine weitere finanzielle Belastung zu. Erstmals müssen auch Pensionisten die e-Card-Gebühr entrichten.

Nach Angaben der Pensionsversicherungsanstalt wird das Serviceentgelt voraussichtlich mit der Pension für November 2026 eingehoben. Die Gebühr beträgt heuer 26,85 Euro und betrifft den Großteil der mehr als zwei Millionen Pensionistinnen und Pensionisten in Österreich. Ausgenommen bleiben Bezieher einer Ausgleichszulage.

Sollte sich die Inflationsprognose in den kommenden Monaten weiter nach oben entwickeln, könnten die tatsächlichen Kaufkraftverluste 2027 daher höher ausfallen als bei der Budgetplanung angenommen.

Die Sorgen der Pensionist:innen

Senioren in Österreich bereiten derzeit vor allem gesundheitliche Aspekte, finanzielle Unsicherheiten durch Teuerung sowie die Situation in der Pflege Sorgen. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung – bis 2040 wird ein Viertel der Bevölkerung 65 Jahre oder älter sein – rücken Themen wie Lebensqualität und soziale Teilhabe in den Fokus.

Hier sind die zentralen Sorgen der älteren Generation in Österreich im Detail:

- ♦ **Gesundheit und Pflegebedürftigkeit:** Rund 70 % der über 65-Jährigen leiden an mehreren chronischen Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Problemen, Diabetes oder Demenz. Die Angst vor dem Verlust der Selbstständigkeit und die Sorge um eine leistbare, qualitativ hochwertige Pflege (sowohl daheim als auch im Heim) sind groß.
- ♦ **Altersarmut und finanzielle Absicherung:** Laut aktuellen Berichten von Anfang 2026 blicken viele Österreicher pessimistisch in die Zukunft, wobei drei Viertel bezweifeln, dass die staatliche Pension ausreichen wird. Die Teuerung belastet das Haushaltsbudget vieler Senioren stark.
- ♦ **Einsamkeit und soziale Isolation:** Besonders Menschen zwischen 60 und 69 Jahren fürchten sich vor dem Verlust sozialer Kontakte durch gesundheitliche Probleme oder das Fehlen eines Partners.
- ♦ **Mangel an Pflegekräften:** Die angespannte Personalsituation im Pflegebereich wird als großes Problem wahrgenommen.
- ♦ **Medizinische Versorgung:** Der Zugang zu ärztlicher Versorgung im Alter wird als besorgniserregend empfunden.

Wichtige Initiativen und Fakten:

- **Chronische Krankheiten:** Rund 70 % der ab 65-Jährigen leiden an mehreren chronischen Erkrankungen oder Belastungen. Am häufigsten sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Arthritis sowie Demenz. Schätzungen zufolge leben in Österreich 115.000 bis 130.000 Menschen mit Demenz.
- **Lebenserwartung:** Nur etwa die Hälfte der ferneren Lebenserwartung ab 65 Jahren wird in guter Gesundheit verbracht. Die fernere Lebenserwartung mit 65 Jahren betrug 2023 18,4 Jahre für Männer bzw. 21,6 Jahre für Frauen, jedoch werden nur rund die Hälfte davon in guter Gesundheit verbracht.
- **Entlastung:** Ab 1. Jänner 2026 wurden Pflegekräfte in die Schwerarbeitsverordnung aufgenommen, um einen früheren, abschlagsfreien Pensionsantritt zu ermöglichen.
- **Versorgung und Pflege** — Die medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung älterer Menschen ist oft komplex und fragmentiert. Integrierte, interprofessionelle Versorgungsmodelle gewinnen zunehmend an Bedeutung. Auch die Langzeitpflege wird in Zukunft eine noch zentralere Rolle spielen – sowohl die informelle Pflege durch Angehörige als auch professionelle Angebote
- **Beratung:** Bei Fragen zur Pflege daheim oder Heimplätzen bietet die Arbeiterkammer Unterstützung durch zentrale Hotlines.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Wunsch nach gesundem Altern, verbunden mit finanzieller Stabilität und sozialer Teilhabe, die Hauptanliegen der Senioren in Österreich darstellt.

Quellen: KI generierter Text und <https://www.sozialministerium.gv.at/Themen/Gesundheit/Gesundheitssystem/Gesundheitsberichte/Gesundheitsbericht-%C3%A4lterer-Menschen-.html>

Alkohol — die „geduldete Droge“ - Leserreaktion



Der Artikel „Alkohol - die „geduldete Droge“ in unserem letzten Infoschreiben dürfte einem Kollegen wohl in die „falsche Kehle“ gekommen sein. Seine Reaktion lautete unter anderem... *Wenn ich etwas absolut nicht ausstehen kann, dann ist es, wenn Leute meinen, anderen erklären zu müssen, wie sie ihr Leben zu gestalten haben. Obwohl ich seit Jahrzehnten nicht mehr rauche, können mich die Aktivitäten fanatischer Anti-Tabak-Zeloten immer noch gewaltig in Rage versetzen. Genauso die Anti-Fleisch-, Anti-Zucker-, Anti-Fett- und Anti-Alkohol-Prediger. Ich bin der GOED nicht beigetreten, um erzogen zu werden...*

Dazu dürfen wir feststellen, dass wir mit unseren Informationen niemanden erziehen oder beeinflussen wollen. Manche unserer Artikel sollen einfach Denkanstöße darstellen. Unsere Leser:innen sind reif und erfahren genug um selbst entscheiden zu können, wie sie mit Informationen umzugehen haben bzw. wie sie ihr Leben gestalten... In diesem Sinne: Prost!

Vollmacht für die ID-Austria

Ein Schreiben eines Kollegen an die Präsidentin des Seniorenrates lautete wie folgt:

Großartig was da wieder der ID Austria gelungen ist. Normalerweise ist derjenige froh, einer Vertrauensperson so eine Vollmacht zu geben, wenn er/sie selbst nichts mit ID- Austria zu tun haben will. Nach dem vorgestellten sensationellen Neuerungen müssen aber beide den ID- Zugang haben. Dieses Modell ist zum Scheitern verurteilt!!!

Die Antwort darauf liest sich allerdings wie ein Auszug aus einer Erläuterung zu einer Verordnung:

Lieber Herr Kollege,

die ID Austria ermöglicht es Ihnen, viele Amtswege online zu erledigen. Wenn Sie das nicht selbst machen möchten oder können, dürfen Sie eine Vertrauensperson bevollmächtigen.

Neu: Diese Möglichkeit wurde im Zuge aktueller Weiterentwicklungen des ID-Austria-Systems erweitert und vereinfacht.

Was bedeutet eine Vollmacht?

Mit einer Vollmacht erlauben Sie einer anderen Person, bestimmte Aufgaben für Sie online zu erledigen – zum Beispiel bei Behörden, Sozialversicherung oder Gesundheitsdiensten.

Diese Person handelt dann rechtlich in Ihrem Namen.

Wer kann eine Vollmacht bekommen?

Die Person, die Sie bevollmächtigen möchten, muss ebenfalls:

- eine ID Austria oder eine EU-eID haben
- volljährig sein (in der Regel)
- von Ihnen ausgewählt werden

Wofür kann die Vollmacht verwendet werden?

Je nach Einstellung kann Ihre Vertrauensperson z. B.:

- behördliche Online-Services nutzen
- ELGA-Gesundheitsdaten einsehen
- Sozialversicherungsservices erledigen
- elektronische Post von Behörden empfangen
- Anträge bei bestimmten Ämtern stellen

Wie wird die Vollmacht erstellt?

1. Anmeldung bei ID Austria
2. Bereich „Meine Vollmachten“ öffnen
3. Person auswählen
4. Art der Vollmacht festlegen
5. bestätigen

Beide Personen müssen sich mit ihrer ID Austria anmelden.

Mein Grundsatz

Ich setze mich stets dafür ein, dass es auch weiterhin eine analoge Möglichkeit gibt. Jeder Mensch soll selbst entscheiden können, welchen Zugang – digital oder analog – er nutzen möchte.

Wichtig zu wissen

- Die Vollmacht gilt nur für die ausgewählten Bereiche
- Sie kann jederzeit widerrufen werden
- Nicht alle Amtswege erlauben eine Vertretung
- Die Einrichtung ist kostenlos

Tipp für Seniorinnen und Senioren

Wenn Sie unsicher sind, bitten Sie eine vertraute Person oder eine Beratungsstelle um Hilfe. Viele Gemeinden oder Sozialorganisationen unterstützen beim ersten Einrichten.

Ihre Ingrid Korosec

Im Wissen, welche Probleme die ID-Austria nach wie vor ganz vielen Kolleg:innen - nicht nur Pensionist:innen - bereitet ist diese Neuerung wohl wirklich nicht der Weisheit letzter Schluss.



Ein Hoch auf unseren Herrn Professor!

OStR Prof. Dipl.Päd Anton Höck - so lautet die korrekte Bezeichnung unseres ältesten Mitgliedes in der Landesleitung und unseres ältesten Mitarbeiters im Büro der Landesvertretung Pensionist:innen in der GÖD Tirol. Für uns allerdings ist und bleibt er der „Toni“ oder der „Professor“.



Am 5. Juli dieses Jahres konnte der 1936 geborene Toni Höck bei bester körperlicher und geistiger Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Der 5. Juli 1936 war ein Sonntag und Toni ist daher ein echtes Sonntagskind.

Seine Ausbildung zum damaligen Volksschullehrer führte ihn in verschiedene Tiroler Schulstandorte. Nach dem Ablegen der Lehramtsprüfung für Hauptschulen war er in Absam als HS-Lehrer tätig und schließlich schloss er seine berufliche Laufbahn als Professor an der damals noch Pädagogischen Akademie in Innsbruck ab.

Neben seiner Lehrertätigkeit war und ist die Kunst, im Speziellen die Malerei seine große Leidenschaft, vielleicht sogar seine Berufung. Unzählige Portraits, Landschaftsbilder und andere Werke zieren heute noch viele Räumlichkeiten und Büros, aber auch ganz viele Einladungen oder Festschriften erhielten durch Tonis künstlerische Gestaltungen erst ein besonderes Flair. Vor allem das Brauchtum und hier wieder in erster Linie die Musikkapellen und die Schützen gehörten zu seinen Lieblingsmotiven. Daher war es nur logisch, dass er dadurch die Ehrenmitgliedschaften bei zwei Innsbrucker Schützenkompanien erhielt. Anerkennung erhielt Toni aber auch von höchster Stelle - Ehrenzeichen und Ehrenkreuz von der Stadt Innsbruck, dem Land Tirol und dem Bund sind in seinem eigens dafür eingerichteten Glasschrank zu bewundern.



Gewerkschaftlich ist Toni ein Urgestein. Seit Oktober 1958 - also seit 68 Jahren ist er Mitglied in der GÖD. Seit 1998 ist er aktives Mitglied der Landesleitung und arbeitet als solches jeden Donnerstag in unsrem Büro. Er war der, der die EDV „salonfähig“ für uns Pensionist:innen machte, er ist der, der jährlich hunderte von Geburtstagsurkunden für unsere Mitglieder erstellt und er ist der, der auch mit nunmehr 90 Jahren offen ist für Neuerungen, sich für Handy, Tablet, Computer und sonstige technische Neuerungen interessiert - einfach ein Mensch, der nach wie vor neugierig und lernbereit ist.

Wir bedanken uns auf diese Weise bei unserem „Professor“ für alles, was er für die Landesvertretung Pensionist:innen in der GÖD Tirol geleistet hat und nach wie vor leistet. Wir wünschen ihm weiterhin die Gesundheit, die ihn bisher ausgezeichnet hat und uns, dass er noch lange Teil unserer Landesleitung und unseres Büroteams bleiben kann.

Alles Gute lieber Toni und ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Gerhard Ditz

Stv. Vorsitzender

Walter Meixner

Vorsitzender

Reinhard Fettner

Stv.Vorsitzender